

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

4 (5.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041928)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 4.

Donnerstag, den 5. Januar 1893.

19. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 1. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“

### Zur Militärvorlage.

(Schluß.)

Um aber ehrliche Rechnung zu machen, darf nicht verschwiegen werden, daß in Deutschland jährlich 17 000, in Oesterreich-Ungarn 35 000, in Italien 24 000 Ersatzrekruten mehrere Wochen lang üben. Aber diese Ersatzrekruten kann man wegen der kurzen Ausbildungszeit nicht als volle Soldaten rechnen. In Frankreich dient überhaupt kein Soldat unter einem Jahr, in Rußland ein ganz kleiner Theil 9 Monate. Sonst beträgt die längste Dienstzeit unter der Fahne in Frankreich 3, in Rußland 5 Jahre.

Ferner muß daran gedacht werden, daß im Kriegsfall die Russen Soldaten in Asien, die Franzosen in Afrika und Asien zurücklassen. Da aber beide sehr wohl wissen, daß, wenn einmal um Leben oder Sterben gekämpft wird, das in Europa geschieht, so haben sie sich auch darauf eingerichtet, nur die allernothwendigsten Truppen in Asien und in Afrika zu belassen.

Offiziere, die das verstehen, haben ausgerechnet, daß Frankreich nicht allein seine Verluste und Ruinen — wie im Jahre 1870 — auf einem europäischen Kriegsschauplatz ersparen lassen wird, sondern auch einen großen Theil seiner Marine-Infanterie (es sind davon 178 Kompagnien vorhanden), die ebenfalls schon 1870 tapfer mitgekämpft hat.

Aber selbst bei recht reichlichen Abstrichen können Rußland und Frankreich immer noch mehr Soldaten aufmarschieren lassen als Deutschland und seine Verbündeten. Schon im Frieden macht das ungefähr 280 000 Mann und 85 000 Pferde mehr aus, im Kriege aber kommen über eine Million Soldaten und 1700 bis 1800 Geschütze mehr heraus.

Gegen eine solche Uebermacht hilft im Kriege auf die Dauer selbst eine bessere Führung und Ausbildung nichts. Das Kriegsglück ist veränderlich, und kein Mensch kann wissen, auf welcher Seite es sich wendet. Außerdem haben Russen und Franzosen viele unserer militärischen Einrichtungen nachgeahmt. Sie haben auch ebenso gute Waffen wie wir. Unsere großen Generale aus dem Kriege 1870/71 sind ins Grab gesunken, und ob wir wieder das Glück haben, so große Feldherren an unserer Spitze zu sehen, das weiß Niemand im Voraus.

Unter diesen Verhältnissen konnten aber die deutschen Regierungen nicht die Hände in den Schoß legen und ruhig zusehen, wie unsere Nachbarn im Osten und Westen immer eifriger ihre Heere verstärken. Daß trotzdem von allen Seiten große Friedfertigkeit versichert wird, kann daran nichts ändern. Im Frühjahr 1870 versicherte die französische Regierung aller Welt ihre Friedensliebe und im Sommer hatten wir den Krieg. Die Kriege brechen oft so schnell wie ein Gewitter aus und da ist der beste Alibiheiler ein großes starkes Heer. Das muß aber schon im Frieden vorbereitet werden und deshalb haben auch die deutschen Regierungen durch die Militärvorlage rechtzeitig dafür sorgen wollen, daß wir einem Kriegsgewitter ohne Bangen entgegensehen können.

Nach Ansicht derjenigen Männer, die nicht allein für Deutschlands Gegenwart, sondern auch für dessen Zukunft zu sorgen haben, ist aber unsere Rüstung nicht mehr stark genug und die Militärvorlage soll sie so stark machen, daß wir jeden Friedens-

störer so gründlich niederschlagen können wie anno 1870. Wir sind aber jetzt nicht mehr stark genug, um das garantiren zu können, und was der Krieg im eigenen Lande bedeutet, das wissen diejenigen von uns am besten, welche den französischen Krieg mitgemacht haben. Daß aber die Sieger nicht so glimpflich mit uns umspringen würden, wie wir 1870 mit den Franzosen, darüber braucht kein Wort weiter verloren zu werden!

Nach dem Reichsgesetz soll jeder wehrfähige Deutsche auch wirklich dienen. Bisher war das nicht der Fall. Das ist aber offenbar eine Ungerechtigkeit. Auf diese Weise können jährlich 100 000 militärtaugliche Männer ihrem Verdienst nachgehen, während ihre Kameraden eingezogen werden. Aber auch im Kriegsfall bleiben viele Hunderttausende jüngerer, kräftiger Männer zu Hause, während ältere Familienväter Haus und Hof, Weib und Kind, Geschäft und Verdienst aufgeben müssen, um die Gefahren des Krieges zu bestehen! Ferner muß jetzt ein Theil der Fußtruppen drei Jahre dienen, während ein großer Theil ihrer Kameraden schon nach dem zweiten Dienstjahre entlassen wird. Auch das ist eine Ungleichheit, die den Mann in seiner bürgerlichen Thätigkeit schädigt und ihn vielleicht mißmüthig macht. Wir sollen aber des Königs Noth mit Stolz und Freude, nicht mit Mißmuth tragen.

Die Regierungen haben sich deshalb entschlossen, die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen einzuführen. Erstens, weil es dann möglich ist, so viel mehr Rekruten einzustellen und auszubilden, als wir gerade brauchen, um im Kriegsfall nicht allzu sehr hinter unseren möglichen Feinden zurückzufallen. Zweitens, weil auf diese Weise auch die Ungerechtigkeit beseitigt wird, daß etwa eine Million militärtauglicher Deutscher die Lasten des Krieges nicht zu tragen braucht. Drittens aber ist es dann im Kriegsfall möglich, ungefähr 460 000 ältere, meist verheiratete Leute im Lande zu lassen, die jetzt unweigerlich mit der Feldarmee ausrücken müßten.

Diese großen Vortheile kommen aber zukünftig dem ganzen Volke zu Gute, während jetzt oft der Zufall bestimmt, ob Jemand 24 Jahre hindurch Vaterlandsvertheidiger sein muß.

Was die Steuerlast angeht, die dem Volke durch die Militärvorlage erwächst, so wissen die Regierungen sehr wohl, daß neue Steuern Niemandem angenehm sind. Diese Steuern sind aber so vertheilt, daß sie noch lange nicht so drücken wie die Last der dreijährigen Dienstzeit. Würde man den Einzelnen fragen: Willst Du zukünftig lieber einen halben Pfennig mehr für das Alter Vier bezahlen oder ein drittes Jahr dienen? so braucht man um die Antwort nicht verlegen zu sein.

Die Militärvorlage ist so genau erwogen, daß sich an derselben in der Hauptache nichts mehr abhandeln läßt. Wenn vorge schlagen wird, die zweijährige Dienstzeit für alle Fußsoldaten einzuführen, aber die Zahl der Soldaten im Frieden nicht zu vermehren, so würde die Ungerechtigkeit bestehen bleiben, daß viele Tausende militärtauglicher Leute nicht zu dienen brauchen. Es könnten dann aber auch nicht 60 000 Mann im Jahre mehr ausgebildet werden, wie die Vorlage will, sondern nur höchstens 25 000 Mann; das reicht aber lange nicht aus, um unser Heer so stark zu machen, daß wir in Ruhe einem Kriege entgegengehen können. Denn ob im Kriegsfall 840 000 deutsche Soldaten mehr oder weniger vorhanden sind, das will etwas sagen. Es wären aber 840 000 Soldaten weniger vorhanden, wenn der Plan durchgeführt, anstatt der geforderten 60 000 Mann nur 25 000 im Jahre mehr einzustellen. Aber auch schon für den Frieden können die geforderten 60 000 Mann nicht entbehrt werden. Die Regierungen wollen nicht nur mehr Soldaten, sondern auch gut ausgebildete Soldaten haben. Auch wollen sie für den Kriegsfall

die schlechte Einrichtung beseitigen, daß sich die Truppenteile beinahe auflösen, um die Landwehr- und Reserve-Bataillone aufstellen zu können. Bei den Franzosen ist das nicht nötig — davon ist schon die Rede gewesen —, bei den Russen auch nicht, denn dort giebt es schon im Frieden 178 Reserve-Bataillone, die je 36 Offiziere und 500 Mann zählen. Man soll aber das Gute nehmen, wo man es findet. Diesmal findet es sich nicht bei uns, sondern bei unseren Nachbarn und es ist weiter keine Schande, das nachzumachen.

Wenn wir aber gut ausgebildete Truppen haben wollen und gleichzeitig genug Truppen, um im Kriege von Anfang an recht stark ausrücken zu können, dann brauchen wir nicht 25 000, sondern 60 000 Mann mehr im Jahre. Stellt man aber das Rechenexempel mit den 25 000 Mann auf, so sparen wir dadurch allerdings Millionen im Frieden, das kann aber unter Umständen eine sehr üble Sparjamkeit werden. Reichen diese 25 000 Mann nicht aus um uns den Sieg im Kriege zu sichern, so haben wir außer mit Gut und Blut nicht nur Millionen, sondern Tausende von Millionen zu zahlen. Das ist auch ein Rechenexempel.

Die Männer aber, die in Deutschland an der Spitze des Heeres stehen, sind der festen Ansicht, daß das Rechenexempel mit den 25 000 Mann falsch sei, und deshalb dürften sie auch schwerlich geneigt sein, von der Militärvorlage abzugehen und sich auf Fiktionen einzulassen. Kommt aber die Militärvorlage nicht zur Ausführung, so bleibt es natürlich bei der dreijährigen Dienstzeit und dann kann sich das Volk bei denjenigen bedanken, die ihm den halben Pfennig für das Alter Vier erspart und dafür das dritte Dienstjahr gelassen haben.

Die Militärvorlage ist das ernsteste Ding, welches das deutsche Volk seit Errichtung des Deutschen Reiches beschäftigt hat. Sie will ganze Arbeit schaffen und uns ein so starkes Heer geben, daß dadurch der Friede garantiert bleibe. Sie will dem ewigen Streite um das, was wir für unsere Armee brauchen, ein Ende machen. Sie will die älteren Jahrgänge der Wehrleute schonen und will dem ganzen deutschen Volke die Sicherheit verschaffen, daß kein Sturm, mag er herkommen, wo er will, uns etwas anhaben kann!

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser im königlichen Schlosse zunächst mit dem Chef des Stabes des Reichs, Dr. v. Lucanus, und nahm darauf die Vorträge des kommandirenden Admirals Fehrn v. d. Goltz, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Vizeadmiral Hollmann, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals à la suite Fehrn v. Senden-Stran entgegen. Abends 6 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten im Elisabethsaal des hiesigen Schlosses aus Anlaß der zur Zeit in Berlin anwesenden kommandirenden Generale ein größeres militärisches Diner statt, an welchem mit den Majestäten nebst Umgebung der Prinz Heinrich, der Prinz Arnulf von Bayern, der Erbprinz von Sachsen-Weimingen nebst Gefolge, die kommandirenden Generale, die Kommandeure der Leibregimenter und zahlreiche andere hohe Militärs theilnahmen. Im Gausen sind etwa 80 Einladungen ergangen.

Der Kaiser hat, nach der Kreuzzeitung, bei der gestrigen Paroleausgabe im Zeughaus den Oberlieutenant von Arnim im 4. Garderegiment zu Fuß zum Flügeladjutanten ernannt.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Mittheilung des Auswärtigen Amtes ist der Präsident der Republik Argentinien, Luis Saenz Pena, von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige als im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt worden.

### Vermiſt.

Roman von F. Arnefeldt.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Hat Ihr Vater das Haus gekauft oder für sich bauen lassen?“  
„Er hat die Baustelle gekauft und den Bau ausführen lassen“, erwiderte Jullane, die neben der Bank stehen geblieben war, verwundert über diese Fragen.

„Aber diese Linden sind doch älter?“  
„Ei freilich, sie standen auf dem Plage, und auch die Obstbäume im Garten waren vorhanden, es war eben ein Theil eines großen Gartengrundstückes, das parzellirt worden ist.“

Sie gab die Auskunft ausführlicher und bereitwilliger, weil ihr die Vermuthung aufstieg, Herr Weigel wolle vielleicht eine der noch vorhandenen Parzellen kaufen und deshalb mit ihrem Vater sprechen; sie war aber zu gut erzogen, um danach zu fragen.

Der Fremde war weniger zurückhaltend; er suchte zu erfahren, was das Grundstück und der Bau wohl gekostet haben möge, ging dann auf ihre Lebensführung über, erkundigte sich, ob sie das Haus allein bewohnten, ob sie ein Dienstmädchen hielten, nach ihren, ihres Bruders und ihrer Mutter Beschäftigungen, so daß es dem jungen Mädchen endlich zu arg ward und sie fragte: „Wenn Sie nicht mit ins Haus kommen wollen, so werde ich Ihnen meine Mutter oder meinen Bruder herausrufen.“

Sie wandte sich um, jetzt aber stand Weigel auf, vertrat ihr den Weg und erklärte: Nicht von der Stelle, mein Fräulein, Sie werden ohne meine Begleitung keinen Schritt thun.“

Jullane sah ihn groß und erschrocken an; sie fürchtete, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben. „Was fällt Ihnen ein, was bedeutet das?“

„Das werden Sie sehr bald erfahren“, entgegnete er. „Gehen Sie mir voran ins Haus.“

Eingeschüchtert gehorchte Jullane, kaum hatte sie aber einen Fuß ins Haus gesetzt, so rief sie laut nach Mutter und Bruder. Frau Forberg kam aus der Küche, sie hatte die große, blauegestreifte Schürze, die sie über das Kleid gebunden, noch um und das Küchengeräth in der Hand; fast gleichzeitig stürzte Gustav Forberg zur Hintertür herein.

„Was giebt es? Was ist Dir?“ fragten Beide.  
„Ich weiß nicht, dieser Herr ist so sonderbar, er sagt, er wolle den Vater sprechen.“

„Das will ich, führen Sie mich sogleich zu ihm!“ fiel ihr Herr Weigel in die Rede und öffnete ohne Umschweife die auf der rechten Seite des Hausflurs belegene Thür; er hatte schon von der Straße aus gesehen, daß sich hier die Wohnräume der Familie befinden müßten.

Dieses Benehmen brachte Gustav Forberg auf. „Wer sind Sie, mein Herr? Mit welchem Rechte dringen Sie in dieser ungehörigen Weise in die Wohnung einer friedlichen Familie?“ fragte er.

Ohne sich stören zu lassen, trat der Fremde über die Schwelle des kleinen Vorzimmers, das nur mit einigen Schränken und Truhen ausgestattet war, und von dort durch eine offenstehende Thür in einen einfach aber behaglich eingerichteten größeren Raum, welcher gleichzeitig als Wohn- und Speisezimmer zu dienen schien; in der Mitte desselben stand ein Tisch, der sauber für vier Personen gedeckt war. Mit einem schnellen Blick nahm Herr Weigel alle im Zimmer befindlichen Gegenstände gleichsam in sich auf. Ihm entging weder das Piano rechts, noch der unmoderne Schreibeiseltisch links von den beiden Fenstern, zwischen denen einer jener jetzt unmodernen Spiegel, welche früher mit dem hochklingenden Namen „Ermineaux“ bezeichnet wurden, sich befand. Er sah,

daß die Nohrstühle, das braun überzogene Sopha und der in der Nähe des Ofens stehende bequeme Lehnstuhl zu einer viel späteren Zeit, vielleicht beim Umzug in das neue Haus angeschafft sein mochten, und daß die an den Wänden befindlichen Bilder lediglich für den Besitzer Werth haben konnten. Es waren einige photographische Nachbildungen von Kunstwerken aus der Dresdener Gallerie und dem Berliner Museum, Porträts des Kaisers und seiner Gemahlin, sowie etliche Familienbilder und mehrere eingerahmte Krebzeichnungen, die von der Hand eines der Kinder des Hauses gefertigt sein mochten.

Erst nach dieser Umschau, die allerdings nur sehr kurze Zeit in Anspruch genommen, wandte sich Weigel wieder an Gustav Forberg, der ihm mit Mutter und Schwester gefolgt war, und sagte: „Wer sind Sie denn, mein junger Herr, und mit welchem Recht legen Sie mir Fragen vor?“

Gustav Forbergs Gesicht bedeckte sich mit einer dunklen Röthe, die Flügel der ziemlich großen, scharf gebogenen Nase bebten, das hellgraue, kluge, sonst sanft und freundlich blickende Auge schloß sich zu verdunkeln, und sein tiefes, wohlklingendes Organ erklang einen fast heiseren Klang, als er mit mühsam beherrschter Festigkeit antwortete: „Mit dem größten Rechte von der Welt; ich bin der Sohn des Hauses, Dr. phil. Gustav Forberg, Lehramtskandidat.“

Weigel machte eine Verbeugung, deren Fronte nicht zu verkennen war. „Und ich bin der Volkstheoretiker Weigel“, sagte er, langsam seinen Rock aufknöpfend und dem jungen Mann seine Marke entgegenhaltend.

Frau Forberg, eine kleine, zarte Frau mit einem stillen, runzelvollen Matronegesicht und ganz weißem, unter einer weißen Haube glattegefrähten Haar, stieß einen lauten Schreckensschrei aus und sank, als ob ihre Füße sie nicht mehr zu tragen vermöchten, auf den ihr zunächst stehenden Stuhl. (Fortf. f.)



Ein wie großes Avancement die neue Militärvorlage für die Offiziere mit sich bringen würde, ergibt sich nach den der Militärkommission mitgetheilten Etats aus den folgenden Ziffern für das preussische Kontingent. Danach sind unter den neuen 1714 Offiziersstellen 799 Stellen vom Premierleutnant an aufwärts enthalten, nämlich 379 Premierleutnants, 50 Hauptleute 2. Klasse, 192 Hauptleute 1. Klasse, 170 Bataillonskommandeure, 6 Obersten, 2 Generalmajors. Bei den Ärzten kommen im preussischen Kontingent folgende neue Stellen in Frage: 8 Oberstabsärzte 1. Kl., 8 Oberstabsärzte 2. Kl., 7 Stabsärzte, 62 Assistenzärzte 1. Kl., 94 Assistenzärzte 2. Klasse.

Angeht den Plan der Engländer, eine Telegraphenlinie vom Maschonalande über Nyassa, Tanganika, Victoria Nyanza, Uganda bis Wady Galsa am Nil anzulegen, betont Prof. C. Haffner in der neuesten Nummer des „Deutschen Wochenbl.“ die Nothwendigkeit einer deutschen Telegraphenlinie von der deutsch-afrikanischen Küste nach den centralafrikanischen Seen, da sonst der englische Telegraph zum Gängelbande des centralafrikanischen Handels im englischen Dienste werden und unser Ostafrika vom Weltverkehr abgeschnürt werden würde.

Es tauchen noch neue Versionen über die Kaiserrede auf. Nach der „Germania“ müßte sie auf einen Konflikt im Innern schließen lassen. Die „Post“ schreibt dazu: Die Worte von einer sträflichen Disziplinwidrigkeit hätten sich auf den Widerstand militärischer Kreise bezogen, sie warnt auch vor einer Kraftprobe; das Reich sei noch zu jung, und die Eifersüchteligen seien zu lebendig, als daß der Versuch, die Militärvorlage gegen die Volksvertretung durchzusetzen, etwas anderes als unheilvolle Wirren heraufbeschwören könnte.

Dr. Struß, der bisherige Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, hat ein Schreiben an dieselbe gerichtet, in welchem er erklärt, unter den obwaltenden Umständen eine Wiederwahl nicht annehmbar zu können. Die Wahl Dr. Langerhans' zum Stadtverordnetenvorsteher gilt als gesichert.

Posen, 2. Jan. Polnische Blätter zufolge ist dem St. Barbaraveren in Posum seitens des Regierungspräsidenten in Arnberg eröffnet worden, daß von der Polizeibehörde das Tragen nur nationalpolnischer Fahnen und Abzeichen verboten worden sei.

### U s s l a n d.

Amsterdam, 3. Januar. In Sappemeer (Provinz Groningen) fand am Sonnabend Abend eine Versammlung von Sozialisten und Arbeitlosen statt, welche durch Polizei und Militär zerstreut wurde. Heute wurde ein Soldat, der mit mehreren anderen den Angestellten der Fabrik zum Schutze beigegeben war, angegriffen und schwer verletzt. Als die berittene Polizei zur Hilfe herandrückte, wurde sie verhöhnt und mit Steinen beworfen; sie gab Feuer, wobei 5 Personen verwundet wurden, darunter zwei tödtlich. Drei Rädelführer wurden verhaftet.

London, 2. Jan. Gestern fand in Kruß ein 3stündiger erster Straßenkampf zwischen den Parnelliten und Antiparnelliten statt. Mehrere Häuser von Mitgliedern beider Parteien wurden zerstört. Die Polizei stellte schließlich die Ordnung her und nahm eine Menge von Verhaftungen vor.

### M a r i n e.

§ Wilhelmshaven, 4. Januar. Korv.-Kapit. Hofmeier, Kommandant S. M. S. „Arcona“ ist über Berlin nach Neapel abgereist.

— Kiel, 3. Jan. Se. Königl. Hohel. Prinz Heinrich lehrte heute Morgen in Begleitung seines Adjutanten v. Rühlens aus Berlin hierher zurück. (N. D. Z.)

— Kiel, 3. Jan. Se. Königl. Hohel. Prinz Heinrich begab sich heute Vormittag 11 Uhr nach Grünholz zum Besuch des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, um mit diesem einige Tage zu jagen.

— Berlin, 3. Jan. (Personalien.) Lehmann, Geh. Kanzlei-Sekretär im Reichs-Marine-Amt, hat den Titel Geh. Kanzlei-Rath erhalten. Faust, Mar.-Intend.-Sekretariatsassistent, wurde zum Mar.-Intend.-Sekretär ernannt. Seeler, geprüfter Mar.-Intend.-Sekretariatsassistent, bisher Zahlmeister-Aspirant, wurde zum Mar.-Intend.-Sekretariatsassistenten ernannt. Hartung, Schmidt, Kanzlisten bei der Stationsintendantur zu Kiel, haben den Titel Kanzleisekretär erhalten. Hölzermann, Mar.-Bauführer des Schiffbauwerkes, wurde vom 29. Dez. 1892 ab zum Mar.-Schiffbaumeister ernannt. Steinberg, Geh. Rechnungsrath im Reichs-Marine-Amt, wird vom 1. April 1893 ab auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Behrens (Albert), Kassenbedienter (der Werft Kiel), wird vom 1. April 1893 ab auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Berlin, 3. Jan. (Ordnungsverleihungen.) Es haben erhalten: Puttfarcken, Leut. z. S., die Rettungs-Medaille am Bande; Lorenz, Geh. Rechnungsrath im Reichs-Marine-Amt, den Rotzen Adler-Orden 4. Kl.; Weimert, Rechnungsrath im Reichs-Marine-Amt, den rothen Adler-Orden 4. Kl.; Kreyhmer, Torp.-Leut. der Reserve, die Landwehrdienstauszeichnung 2. Kl.

— Berlin, 3. Jan. (Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.) Knoblauch, Assi.-Arzt 2. Kl. a. D., Arzt in der Schutztruppe, der Abschied erteilt.

— Berlin, 3. Jan. Die Kreuzerflotte „Arcona“ beabsichtigt morgen von Gibraltar nach Neapel in See zu gehen.

### S a l a s.

Wilhelmshaven, 4. Januar. Kontre-Admiral Oldenop, Inspektor der I. Marine-Inspektion ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Kapitän z. S. v. Wittich und Gaffron, Kommandant S. M. S. „König Wilhelm“ ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Nachdem der bisherige bauleitende Offizier auf Helgoland, Major Fellbaum, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Cuxhaven ernannt ist, muß die Ueberwachung der Bauten auf Helgoland, welche ihrer Vollendung entgegengehen, anderweitig geregelt werden. Es ist beabsichtigt, in Helgoland einen Ingenieur-Offizier als Postenoffizier (z. B. Premierleut. Wittich) zur Beaufsichtigung der Arbeiten dauernd zu stationieren, während der Ingenieur-Offizier von Cuxhaven so oft als erforderlich sich persönlich nach der Insel begeben darf.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Der Kapit.-Leut. Hartmann hat am 24. November v. J. das Kommando S. M. Krz. „Möwe“ von dem Korv.-Kapit. v. Haltern übernommen.

Wilhelmshaven, 4. Jan. (Personalien.) Strangmeier, Mar.-Maschinenbauinspektor wird zum 1. April 1893 von Berlin nach Wilhelmshaven versetzt. Beck, Mar.-Maschinenbauinspektor, wird vom 1. April 1893 ab zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt kommandirt.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Der Marine-Werkmeister Schacko hier selbst, ist auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Heute wird die 2. Kompagnie der III. Matr.-Art.-Abtheilung mittels Fuhrwerk des Unternehmers Gejewin von Lehe nach Cuxhaven übergeführt. Die Kompagnie in Stärke von 220 Mann wird dort in Bürgerquartieren untergebracht, bis die Kasernenbaracke fertiggestellt ist. Cuxhaven ist

nunmehr die dritte Garnison, welche der Nordflotte unterstellt ist.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Am Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. d. Mts., werden die Rekruten der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung vorgestellt und zwar im Infanteriedienst und Turnen.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Die Kriegsflagge wird demnächst eine Veränderung dadurch erfahren, daß der bisherige preussische Adler durch den heraldischen Adler, wie ihn z. B. die Wägen neueren Gepräges zeigen, ersetzt wird. Die alten Flaggen sind bis 1. Januar 1895 aufzubringen. Für die Größenverhältnisse der Reichskriegsflagge bzw. einzelner Theile derselben gelten die nachstehenden Abmessungen: Länge (L) zur Höhe (H) = 3 1/2 : 2. Höhe der Gisch = 3/7 H. Durchmesser des eisernen Kreuzes = 2/7 H. Mittelpunkt des runden Feldes vom Mastfuß = 3/7 H. Mittelpunkt von Ober- und Unterseite der Flagge = 1/2 H. Kreisdurchmesser des Medaillons = 3/7 H. Äußere Breite des schwarz-weißen Streifens = 1/7 H = h. Breite des inneren schwarzen Streifens = 4/10 h. Breite des äußeren schwarzen Streifens = 1/10 h.

§ Wilhelmshaven, 4. Jan. Die von Hamburg und Altona zurückkehrenden beurlaubten Mannschaften sollen während der ersten sechs Tage täglich dem Militärarzt vorgestellt werden.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Im nächsten Monat sollen wieder drei neue Schiffe unserer Marine zur Abholung der bestimmungsmäßigen Probefahrten in Dienst gestellt werden. Es sind dies die auf der Stettiner Werft Vulkan erbaute Yacht „Hohenzollern“, das auf der Werft der Actien-Gesellschaft „Weser“ gebaute Panzerfahrzeug „Friedhof“ und der erst kürzlich in Danzig abgelieferte Kreuzer „Komet“. „Hohenzollern“ wird hauptsächlich schon in diesem Sommer zu Allerhöchsten Zwecken verwendet werden können. Der Kreuzer „Condor“ hat seine Probefahrten in absehbarer Zeit erledigt und wird außer Dienst gestellt.

§ Wilhelmshaven, 4. Januar. In der Bewegung unseres Kriegshofens ist jetzt eine vollständige Ruhe eingetreten. Der Hofen ist beinahe ganz mit einer starken Eiskecke überzogen und unsere Kriegsschiffe sind größtentheils gezwungen, den jetzigen Liegeplatz im Hafen beizubehalten. Das Liebungsgeschwader liegt auf der Bauwerft an der Drehbrücke, und zwar bei Thor 8 S. M. S. „Stegfried“ und „König Wilhelm“, bei Thor 7 S. M. S. „Reowulf“ und „Deutschland“. Im neuen Hafen liegt S. M. S. „Mars“, an der Kohlenbrücke S. M. S. „Friedrich der Große“ und S. M. S. „Ulf“. „Fogel“.

§ Wilhelmshaven, 4. Jan. Der Verpflegungszuschuß im 4. Vierteljahr 1892/93 (Januar—April) einschließlich des Zuschusses für Beschaffung einer Frühstücksportion beträgt in: Berlin für den Mann und Tag 17 Pf., Potsdam 18 Pf., Kiel einschließlich Friedrichsort 19 Pf., Danzig 15 Pf., Wilhelmshaven 18 Pf., Lehe 22 Pf., Cuxhaven 22 Pf., Helgoland 23 Pf. Auf Grund der Vorschriften im § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Febr. 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1893 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für den Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brod 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., für die Mittagskost 40 resp. 35 Pf., für die Abendkost 25 resp. 20 Pf., für die Morgenkost 15 resp. 10 Pf. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni 1893 gelten für sämtliche Marinegarnisonen mit Ausnahme von Helgoland: als Vergütungspreise (Kornpreise) für Brod und Fourage (vergl. §§ 8, 63, 118 und 124 des Friedens-Naturalverpflegungs-Reglements) für die tägliche Brodportion 12,2 Pf., für die tägliche schwere Brodportion 16,2 Pf., für ein Brod zu 3 kg 48,6 Pf. für die monatliche leichte Fourageportion 30,50 Mk., für die monatliche schwere Fourageportion 33,50 Mk., für 50 kg Hafer 7,46 Mk. für 50 kg Heu 3,09 Mk. 50 kg Stroh 2,09 Mk. Als Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für die Monatsration 28,00 Mk. Für Helgoland wird gemäß § 8 Absatz 2 des Friedens-Naturalverpflegungs-Reglements folgende Vergütung bewilligt: für die tägliche Brodportion 20,25 Pf., für die tägliche schwere Brodportion 27 Pf. für ein Brod zu 3 kg 81 Pf.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Die erste standesamtliche Trauung im neuen Rathhause und zugleich im neuen Jahre wurde gestern Morgen 11 Uhr vollzogen. Getraut wurden zwei Schwestern von hier mit zwei Maaten in der Marine.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Die Fernsprechverbindung war heute etwas beeinträchtigt, da an einzelnen Stellen die Drähte infolge der schweren Belastung durch den Schnee gerissen waren. Die Verbindung wurde indeß alsbald wieder hergestellt.

Wilhelmshaven, 4. Januar. Das Eis auf dem Ems-Jade-Kanal ist, wie die heute angestellten Untersuchungen ergeben haben, noch nicht hinreichend fest genug, um das Betreten ohne Gefahr wagen zu können. Wir warnen deshalb ganz ausdrücklich vor dem Betreten des Eises.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Das Konzert der Tyroler Sängergesellschaft Rainers Nachfolger wies auch gestern erfreulichen Besuch auf.

§ Wilhelmshaven, 4. Jan. Herr Reichthalbesitzer Verdes in Oldenburg will am nächsten Sonntag, falls das Wetter anhält die Tour von dort hierher auf Schlitte mit einer kleinen Gesellschaft zurücklegen. Die Rückfahrt soll am Montag angetreten werden.

Wilhelmshaven, 4. Januar. Die strenge Kälte dauert über Centraluropa fort. So meldeten Berlin, Chemnitz, Breslau und München je 12°, Wien, Karlsruhe und Hamburg je 10°, Münster 9 und Wiesbaden 8° Kälte. Auch die warmen Striche der Riviera zeigen bereits Kältegrade. In Moskau stand das Thermometer 17, in Saparanda 21 und in Sibirien gar 38° unter Null. Unser Oberdatorium notirte gestern als niedrigste Temperatur —13,4° C.

Wilhelmshaven, 4. Jan. In unserer Expedition liegt das Verzeichniß gekündigter Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1808, 1850, 1852, 1853 und 1862, sowie der noch nicht zum Umtausch eingereichten Schuldverschreibungen der conf. 4 1/2 Proz. Staatsanleihen zu Jedermanns Einsicht aus.

### Aus der Umgegend aus der Provinz.

Neustadtgedens, 3. Jan. Herr Postverwalter Hill aus Neermoor ist nach hier und Herr Postassistent Hempel von hier nach Wilhelmshaven versetzt worden.

Barel, 3. Jan. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der Geburten in unserer Stadtgemeinde 97, dieselbe wurde von der Sterblichkeitsziffer um 13 überstiegen. Es wurden 31 Paare getraut. Im Jahre 1891 betrug die Zahl der Geburten 121 die der Sterbefälle 107, die der Eheschließungen 37. — In der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde Barel wurden im Jahre 1892 238 (gegen 272 in 1891) Kinder getauft, 74 (gegen 82 in 1891) Paare getraut, 191 (gegen 199 in 1891) Leichen beerdigt und 224 (gegen 205 in 1891) Kinder konfirmirt.

Wittmund, 3. Jan. Vor einigen Tagen erstattete unser Landtagsabgeordneter, Herr Outsbekker Tamm ein Sandhorst, einen 1 1/2 stündigen Bericht über die Landtagsverhandlungen dieser Session vor einer ziemlich gut besuchten Versammlung seiner Wähler von hier und aus der Umgegend auf dem Dierten'schen

Saale, wobei er sich besonders über die noch viel umfirttenen Steuerreform-Gesetzesvorlagen äußerte. Er hob hervor, daß der jetzige Finanzminister dem Drängen der Abgeordneten nach einer gerechteren Vertheilung der Aufbringung der Steuern nicht nur nachgegeben habe, sondern insofern noch darüber hinausgegangen sei, als er außer dem Verzicht auf die Grund- und Gebäudesteuer auch noch von der Gewerbe- und Bergwerkssteuer Abstand nehme. Diefem vollen Entschlusse mit der Ueberweisung sämtlicher Realsteuern an die Gemeinden sei freudig beizustimmen, wenn auch die Zustimmung zu den Gesetzen, wodurch dem Staate Ersatz geschaffen werden solle, seine Bedenken, besonders wegen der Form der Aufbringung habe. Es würde dieselbe aber gefunden werden, und es sei alsdann wohl nicht zu bezweifeln, daß sämtliche neuen Steuererlasse nebst dem neuen Wahlgesetze angenommen würden. Indem er zum Schluß zu dem Etat überging, der den Abgeordneten nach den Ferien zugehen werde, sprach er die Vermuthung aus, daß derselbe bei der im Uebrigen gefunden finanziellen Lage des preussischen Staates in Folge der Eisenbahnpolitik des abgegangenen Ministers Maybach und dem Rückgange der Erträge aus den Staatsbahnen nicht in so günstigem Lichte als bisher erscheinen werde und daß deshalb vor allem auf Sparsamkeit Bedacht genommen werden müsse. Auf eine an ihn gestellte Frage, ob wir nach dem letzten abschläglichen Bescheide des Ministers noch auf die Erfüllung unseres Wunsches betreffs des Baues einer Eisenbahn Wittmund-Lurich hoffen dürften, theilte er mit, daß er in der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses und bei den Ministern sich dafür verwandt habe, und daß unter dem jetzigen Minister die Sache nicht so gute Aussichten als unter seinen Vorgänger habe, daß aber darum die Hoffnung nicht aufzugeben sei. — Auf Aufforderung des Vorsitzenden, durch Aufstehen von den Sitzen dem Abgeordneten das Fortbestehen des vollen Vertrauens kundzugeben, erhoben sich alle Anwesenden bis auf einige wenige.

Ellenferdam, 3. Jan. Am ersten Tage des neuen Jahres wurde die Bahn Ellenferdam-Vochhorn eröffnet, etwa 100 Passagiere benutzten den Zug. Es ist sicher, daß der Verkehr über hier nach Wilhelmshaven einen großen Umfang annehmen wird, wie denn überhaupt die ganze Ringbahn sich als ein vorthelhaftes Unternehmen zeigen dürfte.

Oldenburg, 3. Jan. Die Oldenburgische Spar- und Leihbank legt soeben 513000 M. 3 1/2 prozentige Anleihe des Amtsverbandes Westerstede in Stück von 500 M. zum Kurse von 98 3/4 % zur Zeichnung auf. Die Anleihe wird in 30 Jahren zurückgezahlt.

Oldenburg, 2. Januar. S. R. H. der Erbgroßherzog wird sich am 9. d. M. über Berlin nach Petersburg zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Prinzen Alexander von Oldenburg begeben. — Dem Vernehmen der „Old. Ztg.“ nach findet am 11. d. Mts. ein Hofball auf dem Schlosse statt.

Nordenham, 3. Jan. Im verflossenen Kalenderjahre sind 82 Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd hier angekommen, dieselben brachten 15094 Passagiere, 456545 Collt Stückgüter, 30481 Collt Passagier-Effekten, 4787 Säcke Post und 43 Millionen Mast an Contanten. Abgegangen dagegen 82 Schnelldampfer mit 26824 Passagieren, darunter 5586 in der Kajüte und 21238 im Zwischendeck, 310529 Collt Stückgütern und 5701 Säcke Post. Im Vorjahre benutzten 99 Schnelldampfer unsere Pieranlagen, mithin 1892 17 Dampf weniger; der Minderbesuch ist darauf zurückzuführen, daß die Dampfer „Berra“, „Julia“, „Ems“ und „Kaiser Wilhelm II“ der Linie Genoa-NewYork einrangirt wurden, außerdem die „Eider“ an der englischen Küste auf Strand gereth.

Bremen, 2. Jan. Für den Dombau hat Herr Franz Schütte die großartige Schenkung von 150 000 Mk. gemacht; all rdings hat er an diese Schenkung eine bestimmte Voraussetzung geknüpft, nämlich, daß die gleiche Summe bis zum 1. April d. J. anderweitig aufgebracht werde. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß diese Summe bis zu dem bestimmten Termine zur Verfügung gestellt und damit das von Herrn Schütte verfolgte Ziel, die Vollendung des Baues erreicht werden wird. Gestern starb, wie die Br. Z. mittheilt, im fast vollendeten 80. Lebensjahre der bekannte Gründer des Thierschutzvereins, Herr F. F. C. Rühlmann.

### S y l b e s t e r t a g e s.

\* Die Sylbestertarpen des Kaisers. An einem Sylbestertag Abend hatte man dem Kaiser Wilhelm I. Karpen aufgetischt, der ihm so mundete, daß er wider alles Erwarten mehr davon verlangte. Dem Befehle konnte man jedoch nicht mehr gerecht werden, da im Palaste auch nicht ein Stückchen Fisch mehr vorhanden war. „Wieviel Fisch kaufst man denn eigentlich für meine Küche?“ fragte darauf der Kaiser. „Einen Zentner, Majestät, lautete die Antwort. „Schön“, entgegnete der hohe Herr, „so kaufte man am nächsten Sylbestertag ein Viertel Pfund mehr!“

\* Berlin, 2. Jan. Am Sylbestertag sollte ein Detachement zum Militär-Arztlokal transportirt werden. Unterwegs ergiff er die Flucht, worauf seine Begleiter zwei Schüsse auf ihn abgaben, die zum Glück nicht trafen. Der Flüchtling eilte nun in das nächstgelegene Haus und stürzte sich dort vom Treppfenster — 2 Treppen hoch — auf den Hof hinunter. Dort wurde der Verunglückte bewußtlos aufgefunden.

\* Marburg, 1. Jan. Bei einer Treibjagd, welche vorgestern im Forstrevier des Hospitals Heina stattfand, hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein Jagdhelmschmer gab eine Doppelflinte, ohne sie zu entladen oder genügend zu sichern, einem Treiber zu tragen. Unterwegs legte dieser nun auf einen anderen Treiber aus Scherz an. Im selben Moment trachte auch schon der Schuß und der junge Mann stürzte, in den Kopf getroffen, sofort todt zu Boden.

\* Marienwerder, 29. Dez. Die Behörden unserer östlichen Landestheile rüsten sich bereits zum Kampfe gegen die Cholera, deren Einbruch von Osten her für das nächste Frühjahr erwartet wird. Der Herr Regierungspräsident zu Danzig mahnt in einer Zirkular-Versammlung an die unteren Verwaltungsbehörden, systematisch alle Vorbereitungen zu treffen, um einer epidemischen Ausbreitung der Seuche vorzubeugen. Es ist, so heißt es in der Verfügung, davon auszugehen, daß polizeiliche Kontroll- und Abwehrmaßregeln ausreichenden Schutz gegen die Einschleppung der Krankheit nicht gewähren können und daß nur günstige sanitäre Zustände am Orte selbst eine epidemische Ausbreitung der Seuche wirksam verhindern. Bei der großen Wichtigkeit, welche beim Vorkommen einer Cholera-Erkrankung einer sofortigen und sachgemäßen Desinfektion beizulegen ist, soll mindestdens in den Städten und in denjenigen Landgemeinden, in welchen Ärzte vorhanden sind, der Winter dazu benutzt werden, um eine Anzahl hierzu geeigneter Personen mit der Vornahme von Desinfektionen und dem Verfahren, bei Cholerafällen genau vertraut zu machen und auf diese Weise ein geschultes Personal zu Desinfektoren und Krankenträgern heranzubilden, welches sich später den Polizeibehörden im Bedarfsfälle zur Verfügung stellt. Wegen Ermittlung zuverlässiger Personen, welche sich zur Ausbildung als Desinfektoren und Krankenträger eignen, soll mit den Kriegervereinen in Verbindung getreten werden.

\* Der Schnellzug Amsterdam-Groningen-Bremen entgleiste bei Meppel. 11 Reisende wurden leicht verletzt.



Hamburg, 29. Dez. Bei San Lucas ist das Schiff „Maria Theresia“ untergegangen; von der Besatzung sind acht Mann ertrunken.

Philadelphia, 30. Dez. Im Hudson verunglückte heute ein Taucher, welcher Dynamitpatronen in ein vorher gebohrtes Felsloch stecken sollte. Kurz nachdem der Taucher, in die Tiefe gestiegen war, hörte man einen dumpfen Knall und die Oberfläche des Wassers begann Kreise zu ziehen. Man gab dem Taucher Zeichen. Da er nicht antwortete, wurde er heraufgezogen. Man fand ihn als Leiche. Außer einem schwarzen Ring am Hals zeigte er keine weitere Spuren der stattgehabten Explosion.

New York, 31. Dez. Die Schraubenwelle des Cunard-Dampfers „Ambria“ brach am 23. Dez. südlich von der Neufundland-Bank. Die Maschine kam zum Stillstand. Der Dampfer blieb 12 Stunden im Sturm, worauf der Hamburger Paketfahrtdampfer „Bohemia“ zur Hilfe kommend die „Ambria“ 75 Meilen bugwärts. Am 23. Dez. um Mitternacht riß das Kabel infolge des Unwetters und beide Dampfer wurden auseinander getrieben. Nachdem sie 3 Tage südbüßlich getrieben hatten, setzte die „Ambria“ unter Benutzung ihrer eigenen Maschine und halber Fahrgeschwindigkeit die Reise fort. Die „Ambria“ ist heute hier eingetroffen.

Am linken Ufer des Tobol im Turgaebiete ist mit amerikanischer Schnelligkeit eine neue russische Stadt entstanden. Noch vor zehn Jahren stand dort ein Grenzposten; heute sind 20 000 Einwohner vorhanden. Aus allen Gegenden strömen die Leute zusammen, die meisten mit wenig Geld, zerrissenen Bastschuhen und zerfetzten Kleidern. Der Boden hatte noch keinen Pflug gesehen und trägt heute überreiche Frucht. Mit einer für russische Verhältnisse unglaublichen Thätigkeit haben die Leiter der Stadt Steinhäuser, Kirchen, Schulen und Magazine geschaffen. Die Kreisverwaltung, das Kreisgericht und die Post aus Troitz (Gouvernement Orenburg) wurden nach Krujanat — dies der Name der neuen Stadt — übergeführt, der Anschluß an das Telegraphennetz erfolgt demnächst. Der Ort treibt einen lebhaften Handel.

Eine Pfündnerin des Invalidenhauses in Mainz nahm sich vor 2 Tagen auf eigene Art das Leben; sie gerieth durch Zufall in den Besitz einer gefüllten Petroleumlampe und trank den Inhalt vollständig aus. Die Frau wurde in das Spital gebracht, es gelang aber nicht, sie am Leben zu erhalten.

Ein württembergischer Fall wird aus der südlichen Oberpfalz gemeldet. Ein Kleinhändler im Bayerschen Walde zeichnete zum Baue einer Lokalbahn 200 Mark. Man wunderte sich über die Hochherzigkeit des Mannes, der nur gering bemittelt ist, und ein Komiteemitglied fragte ihn, ob er denn die gezeichnete Summe wirklich zahlen könne. „Zahlen kann ich sie freilich nicht“, antwortete der Wadere, „aber absetzen will ich sie“. In der vorstigen Monat eine Forststraße von 60 Mark „abgeessen“. So mach ichs auch diesmal. Sprachs und ließ den Kreis seiner Bewunderer enttäuscht stehen.

Ein Haus in Aluminium. Die Besucher der diesjährigen Ausstellung in Chicago werden Gelegenheit haben, eine ganz besondere Merkwürdigkeit zu sehen, und zwar ein 16 Stöck hohes Haus aus Aluminium, das dort an der Ecke der State- und Madisonstraße errichtet wird. Eiserne, bis zum Gipfel reichende Säulen, die mit reichhaltig geschmückten, künstlerisch ge-

formten Aluminiumverkleidungen versehen sind, bilden das Gerippe für das Bauwerk. Etwas ganz neues sind die Fenster, von denen einige die Länge von 6,60 Meter überschreiten und bis auf einen kleinen Raum die volle Etagenhöhe einnehmen. Dieser Zwischenraum zwischen den Säulen wird durch Aluminiumplatten von 80 cm Länge und 50 cm Breite ausgefüllt, welche durch Aluminiumquerstreben von 15 cm Breite versteift werden. In den dahinter befindlichen leeren Raum wird unverbrennliches Material gebracht und nach innen zu mit einer Portland-Cementschicht vermauert.

Der Silber- und Goldverbrauch für photographische Zwecke in den Vereinigten Staaten beträgt nicht weniger als 320- bis 400 000 M. das Jahr. Ueber die Hälfte dieser großen Summe wird mindestens in der Photographie rein aufgebraucht, während der andere Theil aus den Rückständen des photographischen Prozesses theilweise wiedergewonnen wird. Man kann hieraus einen Schluß ziehen auf die große Masse edler Metalle, welche im Weltmarkt alljährlich durch Photographie entzogen wird.

Billige und menschenwürdige Wohnungen müssen wir unsern Arbeitern bauen! Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Stuttgart hat bereits in Dillheim 54 Häuser mit billigen Familienwohnungen fertiggestellt und 45 Neubauten in Angriff genommen. „Bei den Besprechungen mit den Hausanwärttern und Miethbewerbern“, sagt der letzte Rechenschaftsbericht, „kamen wir sehr bald zu der Erkenntnis, daß die Preisfrage alle andern Fragen durchaus beherrscht. Das, was von der überwiegenden Mehrzahl der Bewerber in erster Linie gewünscht wird, ist: gegenüber den jetzt zu zahlenden unerbittlich hohen, für sie oft kaum erschwinglichen Mieten eine Preisermäßigung zu erzielen. So schön es also auch erscheinen mag, jedem ein eigenes Haus mitten in einem hübschen Garten zu wünschen, so muß dies eben leider unausführbar bleiben in allen Städten wie Stuttgart, wo in erreichbarer Nähe der Grund und Boden schon ziemlich theuer ist und wo das Bauen noch bedeutend verteuert wird durch Lasten, welche den Baukosten außerlegt werden für Straßenherstellung, Kanalisation, Trottoiranlagen u. s. w. Da wir in unseren Häusern gerade den weniger Bemittelten nicht nur bessere, sondern auch billigere Wohnungen bieten wollen, so wurden wir durch die Natur der Verhältnisse hier mit Nothwendigkeit dazu getrieben, nicht nur die Ausdehnung der Gärten zu beschränken, sondern auch mehrere Familien in ein Haus aufzunehmen.“ Die Mietpreise der Wohnungen, zu denen 2-4 Zimmer gehören, steigen von 120-360 M. Jede Wohnung enthält in geschlossenem Vorplatz neben den Zimmern noch je Küche und Abort, außerdem gehört dazu ein Keller, ein Platz im Souterrain zur Aufbewahrung von Brennmaterialien und meist noch eine Kammer. Die Wohnungen bieten gegenüber den Stadtwohnungen noch außerdem den Vortheil, daß in der Regel nur eine Familie auf jedem Grundstück wohnt, so daß in einem Hause meist nur zwei oder drei Familien wohnen.

Der Schluß. Führer: „Sehen Sie, meine Herrschaften, in dieser Burg haufte vor vierhundert Jahren der schreckliche Ritter Dagobert von Eisenhau mit seiner wunderlichen Gemahlin. Der Ritter war im ganzen Lande sehr gefürchtet!“ — Professor: „Ja mein Lieber, das dauert viel zu lange! Erzählen Sie uns nur den Schluß der Geschichte!“ — Führer: „Den Schluß? Sehr wohl!... Und nun meine Herrschaften,

bitte ich für diese graufige aber wahrhaftige Geschichte um ein kleines Trinkgeld.“

(Ein Zeitungsartikel als Predigt.) Eine eigenthümliche Predigt hielt der Kanonikus French, der Vicar der Allerheiligengasse in Kensington Park in London am ersten Weihnachtstage. Auf der Kanzel angekommen, erklärte der Pastor, nachdem die üblichen Gebete gesprochen waren, daß er nicht einen eigenen Text aus der Bibel zum Gegenstand seiner Predigt machen werde. Er werde sich vielmehr damit begnügen, den ersten Leitartikel der „Times“ vom vorigen Sonnabend zu verlesen. Und das that er. Die „Times“ selbst druckt diese Nachricht mit Wohlbehagen ab. „Wo bleibt da die kürzliche Bemerkung eines englischen Richters“, sagte sie, „wer in der Welt fragt etwas danach, was die Presse schreibt?“ Der betreffende Artikel der „Times“ behandelte die Frage ob das wirkliche Christenthum Fortschritte mache.

### Erbarnt di aver de lüttjen Vagels!

Das steht 'n Word in de heilige Schrift,  
Dat dhelt mit sehr gefallen,  
Dit eenzig lüttje Word, dat schall  
Bestahn gewiß vor allen.  
Uf Herrgott sulvst roppst us dat to  
Mit luber Stimm'. So seggt he:  
„Erbarnt d'eit sik aver't Beech  
Vull Mitleid de Gerechte!“

Erbarnt di! Denk, de leeme Gott  
Erbarnt sik ol der Sünners!  
Dat Schönf' is Mitleid up de Welt!  
Dat lehr du देने Minners.  
'n lütt Stuck Brod, 'n Hand vull Korn  
Kann of de Armste bringen!  
In'n Fröhjahr werd de Vagels di  
Do'n Dank 'n Lowleed singen.

### Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 3. Jan. Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 188. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30 000 M. auf Nr. 1882. 1 Gewinn à 15 000 M. auf Nr. 23394. 1 Gewinn à 3 000 M. auf Nr. 56092. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 3 000 M. auf Nr. 140534.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.  | Zeit. | Lufttemperat. (auf 0° reductirt) | Lufttemperat. (auf 1 m über dem Boden) | Lufttemperat. (auf 2 m über dem Boden) | Lufttemperat. (auf 4 m über dem Boden) | Windrichtung |        | Windstärke |        | Wolken | Nebel | Sichtweite |
|---------|-------|----------------------------------|--|--|--|--------------|--------|------------|--------|--------|-------|------------|
|         |       |                                  |  |  |  | Stärke       | Stärke | Stärke     | Stärke |        |       |            |
| Jan. 3. | 2h    | 76,3                             | -7,8                                   | —                                      | —                                      | SE           | 2      | 10         | ca     | —      | —     | —          |
| Jan. 3. | 8h    | 77,0                             | -9,5                                   | —                                      | —                                      | SE           | 2      | 10         | ca     | —      | —     | —          |
| Jan. 4. | 8h    | 77,4                             | -11,2                                  | —                                      | —                                      | SE           | 1      | 10         | ca     | —      | —     | —          |

Bemerkungen: Jan. 3. Nacht und Jan. 4. Vormittags dichter Nebel.

### Gedenket der hungernden Vögel!

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth und das Werkstättenhaus für das Etatsjahr 1893/94 benötigten Verpflegungs-Artikel ist Termin auf den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths angelegt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungs-Artikel“ portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter statt. Die Lieferungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Verpflegungs-Artikeln liegen im Geschäftszimmer des Lazareths zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1893  
Kaiserliches Marine-Lazareth.

### Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Bant werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar ds. Jahres bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Besteuerung anzumelden und die Steuer, betragend für den 1. Hund 5,00 Mark und jeden ferneren für dieselbe Haushaltung 15,00 Mark, bis zum 1. März a. c. bei dem Gemeindevorsteher Wilhelm Goldewey in Belfort zu bezahlen.

Bant, den 3. Januar 1893.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meenß.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der neugewählte Gemeindevorsteher Herr Wilhelm Goldewey, wohnhaft zu Belfort, Oldenburgstraße Nr. 1a, am 1. d. Mts. die Geschäfte eines solchen übernommen hat. Die Dienststunden des Gemeindevorsteher's fallen in die Zeit von 10-1 Uhr Vormittags und von 3-7 1/2 Uhr Nachmittags.

Bant, den 3. Januar 1893.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meenß.

### Schulacht Neubremen.

Diejenigen Personen, welche nach Mat 1892 in hies. Schulacht zugezogen sind, haben die Schulmatrikel in der Zeit vom 10.-14. Januar cr. an den Unterzeichneten zu entrichten.

Neubremen, 2. Januar 1893.  
Latann, Rdnngsfr.

### Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen am  
Donnerstag, den 5. d. M.,  
Mittwochs 2 Uhr anfangend,  
in der Behausung des Gastwirths  
Auhagen zu Sedan:  
70 Stück

### große und kleine Schweine,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 2. Januar 1893.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

### Fleisch-Verkauf.

Am  
Donnerstag, den 5. d. M.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
sollen im Saale des Herrn Bänder,  
Klosterstraße 6, etwa:  
200 Pfd. confervirtes  
Kinderhackfleisch  
in kleinen Quantitäten als minderwertige Waare öffentlich verkauft werden.  
S. A.: Müller, Gensdarm.

### Diejenigen Pächter

von Gartenländereien, welche die bisher von ihnen in Nutzung gehaltenen Stücke pro 1893 behalten wollen, werden ersucht, zwecks Unterzeichnung der bezügl. Bedingungen in den nächsten 14 Tagen bei mir vorzukommen.

Heppens, 1. Januar 1893.  
H. Reiners.

### Zu vermietthen

Die z. B. von Frau Ober-Ingenieur Westlich benutzte Unterwohnung mit Wasserleitung, Stall, Keller nebst Zubehör, habe zum 1. April oder früher im Preise von 350 M. jährlich zu vermietthen.

H. Begemann.

Herr Bürgermeister Feldmann wünscht seine an der Kaiser- und Wilhelmstraße gelegenen

### 3 Wohnhäuser

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt  
Ingenieur E. Wittber.

### Zu vermietthen

ein gut möbl. Zimmer, ev. m. Schlafzimmern, in nächster Nähe des neuen Hafens. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

### Zu vermietthen

eine möbl. Stube.  
Altestraße 3.

### Zu vermietthen

eine freundl. möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren, ebent. mit Pension auf sofort.  
Bismarckstr. 22.

### Ein gut möbl. Zimmer

zum 15. d. M. zu vermietthen.  
Kalenbergstr. 3, 2 Tr. r.

### Zu vermietthen

eine möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 Herren.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Bum 1. April

im ruhigen Hause eine freundl. erste Etage, besteh. aus 4 ger. Zimmern, Küche, Mädchen- und Speisek. u. sonst. vollst. Zubehör, mietht. fr. 600 M.  
S. Eden, Bismarckstr. 29, a. Park.

### Zu vermietthen

eine Wohnung, bestehend aus fünf Räumen.  
Börnsenstr. 25.

### Zu vermietthen

ein Laden.  
Kloppmann, Oldenburgerstr. 16.  
Habe auf 1. Mai noch  
zwei freundl. Wohnungen  
mit Garten zu vermietthen.  
Chr. Goppmann,  
Rindum.

Zum 1. Februar eine kräumige Wohnung zu vermietthen.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 9.

### Zu vermietthen

ein möblirtes Zimmer  
Hinterstr. 22, oben (westl. Flügel)

### Zu vermietthen

Umständehalber eine schöne Unterwohnung, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör zum 1. März event. 1. Februar cr.  
Berl. Gökerstr. 9.

### Zu vermietthen

Gökerstraße 12, L, 2 Stagenwohnungen zu 600 und 700 M. und 1 gr. Laden mit Wohnung zu 800 M.  
E. Schulke.

### Zu vermietthen

auf sofort oder Januar eine kräum. freundl. Stagenwohnung.  
F. Rott, Börnsenstr. 19.

### Zu verkaufen

39 m Lattenzaun und eine gut erhaltene Lanze.  
Manteuffelstr. 10, u. l.

### Billig zu verkaufen

ein Illuminationsstern  
mit circa über 400 Flammen.  
Näheres  
Böke's Restaurant,  
Klosterstr. 15.

### Zu verkaufen:

ein leichter  
Asik. Schlitten  
C. Trenke,  
Seber.

### Zu verkaufen

ein schöner  
schwarz. Hund  
(Fudel),  
1 Jahr alt.  
H. F. Renken,  
Hooftel.

### Zu verkaufen

ein großer Küchenschrank.  
Westuferne, Stube 110.

### Dienstmädchen

zum 1. Februar d. J. gesucht.  
Wilhelmstr. 12, I, l.

### Wegen Verheirathung

der jetzigen Köchin eine andere zum 1. Februar gesucht, die Hausarbeit übernimmt.  
Frau Kapitänleut. Werten,  
Abalberstraße 8.

### Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag oder den ganzen Tag.  
Peterstr. 1, 2 Tr. r.

### Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.  
Wallstraße 24a,  
Eingang Börnsenstr. 1 Tr. r.

### Gesucht

auf gleich oder 15. Januar ein gutes Mädchen.  
A. Wohl,  
Klosterstr. 110.

### Gesucht

Suche auf gleich anzutreten zwei tüchtige Mädchen.  
Eiben's Nachw.-Bür., Marktstr. 36.

### Gesucht

für ein 1 1/2 Jahr altes Mädchen eine Pflegeeltern bei anständigen Leuten. Gefl. Off. mit Preisangabe u. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

### Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen für Vormittags.  
Manteuffelstr. 1, 1 Tr. l.

### Gesucht

wegen Krankheit der Hausfrau auf sofort ein Stundenmädchen.  
Bantstr. 7, 1 Tr. r.

### 2 junge Leute

können Logis erhalten  
Marktstr. Nr. 31, 1 Tr. links.  
Gutes Logis  
für junge Leute.  
Neuestr. 11.



Wer giebt Einzelunterricht in der Gabelberger Stenographie?  
 Offerten mit Preisangabe u. A. Z. an die Exped. d. Bl. erb.

**Als Schneiderin**  
 empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Therese Freese,**  
 Bant, Federische Straße 19.

Alle Sorten  
**Bäckwaaren,**  
 sowie  
**frische Semmeln**  
 stets zu haben.  
**G. Köhler,**  
 Ecke Gölter- und Ulmenstr. 4.

**Jede Hausfrau**  
 welche die d. Hausarbeit gelittenen Hände zart, frisch u. blendend weiß erhalten will, kaufe:  
**Sandmandelkleien seife**  
 v. **Bergmann & Co.** in Dresden, gleichzeitig bestes Mittel gegen Mitesser, Pickeln etc. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei:  
**W. Morisse,** Moonstraße 75b.  
**C. Gutmacher,** Moonstraße 92.

**Heirath.** Fräulein 21 J. mit 120 000 Mk. wünscht Heirath mit einem soliden Mann. Briefe an **K. 5** lagernd Berlin 23.

Gestricke  
**Rosa-Damen-Jacken**  
 reine Wolle, gute Qualität, per Stück 90 Pf.  
**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Dampf-Hohlschleiferei.**  
**Schlittschuhe**  
 werden sauber nach der neuesten Methode geschliffen.  
**F. Falkenberg,**  
 51. Grenzstraße 51.

Wer hustet nehme  
 die weltberühmten  
**Kaiser's Brustcaramellen**  
 welche sofort überausenbare  
 Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit**  
 und **Katarrh.** Zu haben in der  
 alleinigen Niederlage per Pack  
 à 25 Pf. bei  
**C. Gutmacher,**  
 Joh. Freese.

**Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.**  
 aus bestem Polstermaterial hergestellt  
 und gut gearbeitet (keine sogenannten  
 Auftragswaare) zu den **billigsten**  
 Preisen stets vorrätig in  
**Scharf's Möbelmagazin,**  
 Wallstraße 24.  
 NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner  
 Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

**Kinderwagen**  
 — größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von der Börsestraße nach der  
**Gökerstrasse Nr. 16,**  
 Dräger'sches Industriegebäude, Eingang neben A. Heine's Buchdruckerei, Fernsprechanchluss Nr. 41.  
 Bestellungen werden bis Abends 10 Uhr auch im Cigarren-geschäft des Herrn Reith entgegenommen.  
**Hermann Israëls.**

**Zahnschmerzen**  
 werden sofort ohne Ziehen beseitigt.  
 Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.  
**D. Pider,** Altestraße 18.

**Lagerbier**  
 aus der Kieler Aktienbrauerei!  
 Hochf. Wienerbräu 36 Kl. 3 M.  
 d. n. l. Lagerbräu 36 „ 3  
 „ Wiederverkäufer hohen Rabatt,  
 empfiehlt  
**H. Begemann.**  
 Für S. W. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Den Rest  
**Filzschuhe**  
 und  
**Pantoffeln**  
 verkaufen wir von heute an bedeutend billiger.  
**Frerichsu.Janssen.**

Ich empfehle:  
**fein. Kochsalz,**  
**grobes Salz und Sätesalz**  
 bei **Säden.**  
**C. Schmidt, Bant.**

**Junge fette Gänse**  
 versendet von 8—10 Pfd. à Pfd. 55 bis 60 Pf., desgl. Enten, Hühner und Puter à Pfd. 70—75 Pf., alles fr. geg. Nachn. **A. Winkler,** Tuffeln, v. Storchhagen (Distr.)

**Lilienmilchseife**  
 von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frkf. a. M. Allein erases und ästhetisch Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmitthagehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorr.: Stück 50 Pf bei  
**Ludw. Janssen.**

Alle Sorten  
**Schlittschuhe**  
 werden fein und sauber geschliffen bei  
**G. S. Offen,** Tischlermeister,  
 Grenzstr. 81, Neubremen.

**FILZ-**  
 und  
**GUMMI-SCHUHE**  
 am billigsten bei  
**J. G. Gehrels.**

In kürzester Zeit  
 verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, überreich. Schweiß** etc. durch den tagl. Gebrauch von:  
**Theerschwefel-Seife**  
 von **Bergmann & Co.,** Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei  
**C. Gutmacher,** Moonstraße 92.  
**Rich. Lehmann,** Bismarckstr.


**Hotel Burg Hohenzollern.**  
 Mittwoch, 4. Januar 1893, und folgende Tage:  
**Thyroler-Concert**  
 der Gesellschaft  
**Ludwig Rainer (Nachf. Jul. Hartmann)**  
 aus **Nachensee (Tyrol)** im National-Costüm. Anfang 8 Uhr.  
 Nummerirter Platz 1 Mk., Sperrsitze 50 Pf., Gallerie 30 Pf.  
 Vorverkauf der nummerirten Plätze à 75 Pf. in der Cigarren-Handlung des Herrn **Bargebuhr.**  
**Sonnabends und Sonntags** findet keine Vorstellung statt.

**Albers' Restaurant**  
 (Zum Kurfürst Friedrich Wilhelm).  
 Donnerstag, den 5. Januar:  
**Quartett-Concert,**  
 ausgeführt von den Solisten der Kaiserlichen Marine-Capelle.  
 Entree frei. Anfang 7 Uhr.  
 Montag, 9. Januar 1893:  
**II. Sinfonie-Abonnements-Concert.**  
**Wöhlbier,**  
 Musik-Dirigent.

**Damen-Blousen**  
 nur neueste Facons in Flanel und Parchend verlaufe ich, um damit zu räumen, von heute an ganz bedeutend unter Preis.  
**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
 Moonstrasse 92.

**Gelegenheitskauf**  
 Hemdentuch 80 cm breit 20 Meter per 5,25 Mark,  
 Hemdentuch 80 cm breit 20 Meter per 6,00 Mark,  
 Hemdentuch 82 cm breit 20 Meter per 7,00 Mark,  
 Köpercattun 82 cm breit für Bettbezüge Meter 30 Pf.  
 empfiehlt  
**H. F. Huismann.**

**BÉNÉDICTINE**  
 LIQUEUR DES MOINES BÉNÉDICTINS  
 de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)



Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.  
*Alegrand aini*  
 Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.  
 Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.  
 Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.  
 Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.  
**Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.**

**Panorama international.**  
 Gölterstraße 15, Hochpart.  
 Diese Woche:  
**Holland,**  
 Rotterdam, Utrecht, Arnheim, Doorn, Haag, Delft etc.  
 Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

**Wilhelmshav. Schiess-Verein.**  
 Morgen, Donnerstag Abend 8 Uhr:  
**Letzte Tanz-Übung**  
 in Burg Hohenzollern.  
 Der Vergnügungs-Vorstand.

**Schach-Club.**  
 Donnerstag, 5. d. M., Abds 8 Uhr:  
**Jahres-Bersammlung.**  
 Tagesordnung: 1) Ballotage, 2) Jahresbericht, 3) **Wahl des Vorstandes,** 4) Verbandsangelegenheiten, 5) Zeitschriften, 6) Verschiedenes.  
 Alle **aktiven** und **passiven** Mitglieder werden dringend gebeten, zu dieser wichtigen Bersammlung pünktlich zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Verein Kraft.**  
 Mittwoch, den 4. Januar etc.:  
**General-Versammlung**  
 im Saale des Herrn **Klein,** Neuestraße 2.  
 Tagesordnung:  
 1) Hebung der Beiträge,  
 2) Wahl eines Kassiers,  
 3) Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Kabaubrüder und Großmänner bevorzugt. Nur tüchtige Kräfte erwünscht.  
 Im Auftrag:  
**Otto Kuhlmann,**  
 Vorsitzender.

**Verein Anker.**  
 Morgen, Donnerstag, 5. Januar, Abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Der Vorstand.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
 mildeste aller Seifen, besonders gegen raue und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.  
 Vorrätig: Packet 3 Stück 50 Pf. bei  
**W. S. Reuten.**

**Vortrag!**  
 Donnerstag, den 5. Jan., Abends 8 Uhr, Börsestr. 40, I.  
 Thema:  
**Der barmherzige Samariter.**  
 Zutritt frei.

**Geburts-Anzeige.**  
 (Statt besonderer Anzeige).  
 Gestern Abend 6 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau mit einem  
**Söhnchen.**  
 Streder.

**Geburts-Anzeige.**  
 Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an  
**W. Striepe** und Frau.  
 Kiel, den 2. Januar 1893.

**Geburts-Anzeige.**  
 (Statt jeder besonderen Meldung).  
 Heute wurde uns ein kräftiges **Mädchen** geboren.  
 Kiel, den 31. Dezember 1892.  
 Kaiserl. Mar.-Baumstr. **Flach** u. Frau, geb. Hindorf.

**Geburts-Anzeige.**  
 Durch die glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden hocherfreut  
**F. Lehners**  
 u. Frau, Johanne geb. Melting.  
 Alt-Heppens, den 4. Januar 1893.